



Abteilung: Gesellschaft und Religion Redaktion: Anne Winter
Sendereihe: Lebenswelten Autor/-in: Michael Hollenbach
Erstsendung: 03.10.2021
Wiederholung: 30.07.2023 Sendezeit: 9.03-9.30 Uhr/rbbkultur

Produktion: 20.09.2021 9.15-17.00 Uhr/T10+P2

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt; eine Verwertung ohne Genehmigung des Autors ist nicht gestattet. Insbesondere darf das Manuskript weder ganz noch teilweise abgeschrieben oder in sonstiger Weise vervielfältigt werden. Eine Verbreitung im Rundfunk oder Fernsehen bedarf der Zustimmung des RBB (Rundfunk Berlin-Brandenburg).

Lebenswelten

Wo Allah zwei Propheten hat

Die Glaubensgemeinschaft der Aleviten

Sprecher: Markus Hoffmann

Zitatorin: aus Haus

Ton: Bettina Mikulla

Regie: Roman Neumann

Alevitische Musik

O-Ton Collage

a. Balci

Mein Großvater, der ist tatsächlich über Feuer gelaufen. wenn ich das heute Freunden erzähle: die sagen, das ist ja echt abgefahren.

b. Toprak

Bitte erzähle in der Schule nicht, dass wir Aleviten sind. Ich möchte, dass dir nichts passiert. Und da war ich als Kind sehr irritiert

c. Özcan

Stellen Sie sich ein Volk vor, dass jahrhundertlang unterdrückt wurde, weil ihnen vorgeworfen wurde, sie würden Sexorgien veranstalten, weil Männer und Frauen in einem Raum saßen.

d. Sahin

Wir fürchten Gott nicht. Das ist einer der Punkte, der uns von vielen Religionen unterscheidet: Wir kennen nur die Liebe zu Gott.

Titelsprecherin:

Wo Allah zwei Propheten hat

Die Glaubensgemeinschaft der Aleviten

Eine Sendung von Michael Hollenbach

Atmo Küche

Sprecher:

Sonntagnachmittag im Kulturzentrum anatolischer Aleviten in Berlin Kreuzberg:

Atmo-O-Ton Yilmaz

herzlichen Willkommen, es ist unser heiliger Tag...Aschure...

Sprecher:

In der Küche des zweistöckigen Neubaus laufen die Vorbereitungen für den Feiertag:

Nala Yilmaz ist mit einigen anderen Frauen damit beschäftigt, verschiedene Speisen in Plastiktüten zu packen: Nach der religiösen Cem-Zeremonie soll die Essensspende, das Lokma, an Bedürftige verteilt werden.

O-Ton Yilmaz

Wir haben den Lokma, wichtig ist, mit Brot, wir sagen Apfel ist wichtig, unsere ist von Religion so, jeder bringt was für Lokma, und an diesem Tag machen wir das alles zusammen in eine Tüte rein und nach dem Cem ist fertig, wir verteilen.

Sprecher:

Schon morgens um acht haben die Frauen begonnen, die Speisen fürs Lokma vor-

zubereiten. Denn heute ist ein besonderer Tag: die Aleviten feiern das Ashure-Fest.

Atmo Trauergesang „Kerbela“

Sprecher:

In dem Gottesdienst – der Cem-Zeremonie - wird an ein zentrales Ereignis des Islam erinnert: An die Ermordung des Iman Hussein im Jahr 680 bei der Schlacht im zentralirakischen Kerbela, die zur Spaltung der Muslime in Sunniten und Schiiten führte. Der Enkel des Propheten Mohammed und seine Getreuen wurden im innerislamischen Machtkampf getötet. Später wurden weitere Nachkommen der Prophetenfamilie von der Umayyadendynastie ermordet. Zu Ehren dieser 12 Imame wird deshalb zwölf Tage getrauert und gefastet – das sogenannte Muharram-Fasten.

O-Ton Reli

Worauf kommt es beim Fasten an? Nach dem Fasten darf man kein Fleisch oder Fisch essen, man darf kein klares Wasser trinken und man darf auch kein Messer am Tisch bei haben.

Sprecher:

Das 12-tägige Fasten und das Ashure-Fest spielen auch im alevitischen Religionsunterricht eine wichtige Rolle, der seit 2002 zunächst an Berliner Grundschulen angeboten wurde. Inzwischen gibt es ihn auch an Oberschulen. Der Gymnasiallehrer Kadir Sahin erteilt ihn am Albert-Einstein-Gymnasium in Berlin-Britz.

O-Ton Reli

Man darf kein Fleisch essen, weil man sagt, dass in jener Zeit viel zu viel Blut geflossen ist und man nicht unnötig noch Tiere töten soll. Dann fließt ja auch Blut.

Atmo Unterricht

Sprecher:

Die 12- und 13-jährigen Schülerinnen und Schüler kennen sich gut aus mit der Märtyrerlegende von Kerbela. Auch mit der leckeren süßen Suppe, die am Ende der Fastenzeit, dem Ashure-Fest, zubereitet wird.

O-Ton Reli

Wer hat denn Ashure vorbereitet? Wer möchte berichten, was da alles reingekommen ist? Zucker ... Was noch? Gibt auch Rosinen, Milch war da auch drin, bei uns waren auch Bohnen drin und auch Äpfel und auch viele Nüsse.

Atmo Glaubensbekenntnis: Ya Allah, ya Mohammed, ya Ali

Sprecher:

So wie alle Muslime bekennen sich Aleviten zu Allah und seinem Propheten Mohammed. Aber auch ihr Namensgeber Ali, der Cousin und Schwiegersohn des Propheten Mohammed, ist Teil ihres Glaubensbekenntnisses:

Atmo Ya Allah, ya Mohammed, ya Ali

13. O-Ton (Motika)

Ali wird von einem großen Teil der traditionellen Aleviten als eine Art Verkörperung Gottes auf Erden verstanden. Er ist nicht Gott in dem Sinn, dass er angebetet wird, sondern die Güte Gottes zeigt sich durch Ali und sein Vorbildcharakter für die Menschheit.

Sprecher:

Erläutert Raoul Motika, Professor für Turkologie am Hamburger Asien-Afrika-Institut. Von einer Trinität wie im Christentum würden die Aleviten zwar nicht sprechen: Aber Ali wird als Heiliger besonders verehrt.

Atmo Musik Godi (Atmo drunter legen)**Sprecher:**

Zum Gebet gehen Aleviten nicht in eine Moschee, sie treffen sich im „Cem-Evi“, dem Versammlungshaus. Auch dort ist Ali – meist mit einem Schwert in der Hand - nicht zu übersehen: Im Kreuzberger Gemeindesaal prangt sein Bild monumental im Zentrum der Stirnwand:

O-Ton

Für uns ist er ein Symbol des vollkommenen Menschen...

Sprecher:

Erklärt Kadir Sahin

O-Ton ff

...und das Schwert ist ein Symbol der Gerechtigkeit, denn Gerechtigkeit kann man nur walten lassen, wenn man die Macht dazu hat ... und der Löwe symbolisiert Alis Beinamen als Löwe Gottes.

Sprecher:

Neben Ali sind in dem Berliner Cem-Haus, noch zwei weitere Geistliche zu sehen: links der islamische Mystiker Haci Bektas Veli, (*sprich: Hadschi Bektasch Weli*) der in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts in Anatolien lebte.

Rechts von Ali ist ein Bild des Dichters Pir Sultan Abdal zu sehen: Er führte im 16.

Jahrhundert alevitische Aufstände gegen die Osmanen an. Die sunnitischen Osmanen schlugen die Aufstände nieder und erhängten Pir Sultan Abdal, der zu den Märtyrern der Aleviten zählt.

Atmo Dialog

Sprecher:

Beim Aschurefest im Kreuzberger Gemeindehaus sitzen gleich drei alevitische Geistliche unter den Bildern ihrer Religionsführer: zwei Männer – die Dedes - und eine Frau, die Ana. Zu Beginn des feierlichen Gottesdienstes fragt einer der Dedes die Gemeinde, ob es Streit oder Spannungen untereinander gibt. Wenn ja, dann sei nun der richtige Zeitpunkt, um darüber zu reden und den Streit zu schlichten. Nur wenn alle miteinander im Reinen sind und Harmonie herrscht, darf der Cem beginnen.

Atmo Gebete (einige Leute gehen raus, weil die Türen nun versiegelt werden)

Sprecher:

Kurze Zeit später wird es etwas unruhig. Einige Besucherinnen und Besucher stehen auf und verlassen eilig das Versammlungshaus. Der Grund: Die Türen werden nun „versiegelt“. Türwächter kontrollieren, dass keiner mehr rein oder raus geht.

Atmo Gebete und/oder O-Ton Sahin Versiegeln

Sprecher:

Dieses „Versiegeln“ der Türen soll verhindern, dass nun noch jemand zum Gottesdienst kommt, dem Ritual des Einvernehmens nicht zugestimmt hat. Es hat aber auch etwas mit dem Prinzip der „Takiye“ zu tun, mit dem Verbergen der eigenen religiösen Identität in feindlicher, sunnitischer Umgebung.

Etwa 70.000 Aleviten leben in Berlin. In ihrem Herkunftsland Türkei haben sie auf Grund ihres Glaubens vielfach Verfolgung und Diskriminierung erlebt.

O-Ton (Toprak)

Das erste Mal habe ich mitbekommen, dass wir Aleviten sind, als meine Oma mich am ersten Schultag zur Schule verabschiedet hat und gesagt hat: Heute ist ein wichtiger Tag für dich, aber ich habe noch ein Anliegen: Bitte erzähle in der Schule nicht, dass wir Aleviten sind. Ich möchte, dass dir nichts passiert.

Sprecher:

Ali Ertan Toprak, ehemaliger Generalsekretär der Alevitischen Gemeinde

Deutschlands, blickt zurück auf seine Kindheit in der Türkei. Er war ein sogenanntes

Kofferkind, lebte zeitweise bei den Eltern im Ruhrgebiet und bei seiner Oma in Anatolien. Die Familie verbarg ihre Religionszugehörigkeit vor der sunnitischen Nachbarschaft.

O-Ton (Toprak)

Ich kann mich sehr gut daran erinnern, dass meine Oma zur islamischen Fastenzeit, die einen Monat lang dauert, immer in den frühen Stunden aufgestanden ist und das Licht angemacht hat, damit die Nachbarn denken, dass wir auch fasten.

Sprecher:

Auch als sie bereits in Deutschland wohnten, haben viele alevitische Familien in den 70er und 80er Jahren ihre Religion nicht offen praktiziert, sagt Ali Ertan Toprak:

O-Ton (Toprak)

Das ist nicht so einfach, wenn Sie seit Jahrhunderten gezwungen sind, als Minderheit in ihrem Herkunftsland ihre Identität zu verstecken, das können Sie, wenn Sie in Freiheit leben, nicht sofort ablegen.

O-Ton (Balci)

Was mir bewusst wurde als Kind, dass meine Eltern und die Verwandtschaft eine andere Sprache sprachen, die ich nicht verstand, und die mir auch nicht beigebracht wurde. Das war immer so eine Geheimsprache.

Sprecher:

Güner Yasemin Balci, 1975 in Berlin geboren und mittlerweile Integrationsbeauftragte von Neukölln, wusste als Kind nicht, dass ihre Eltern Zaza sprachen, die Sprache ihrer Bevölkerungsgruppe in Ostanatolien.

O-Ton (Balci)

Es hieß immer, wir seien Türken, aber so richtig türkisch war das nicht. In der Grundschule wurde mir zum ersten Mal bewusst, dass da noch was Anderes hinter steckt, da haben nämlich die türkischen Kinder gesagt, du bist überhaupt keine richtige Muslimin und die kamen darauf, weil ich die Fastenzeit und die anderen sunnitischen Feiertage nicht einhielt, und da haben sie gesagt: Ihr seid gar keine Muslime.

Sprecher:

Als sie älter wurde, sei sie als Alevitin geradezu gemobbt worden:

O-Ton (Balci)

Ich wurde regelrecht beleidigt von sunnitischen Muslimen und dann kamen diese Geschichten, die man sich über Aleviten erzählt, dass sie alle nur wilde Unzucht treiben würden, wenn sie nachts die Kerzen ausblasen. Das war so verstörend, das kam von Leuten, mit denen ich befreundet war, das war so eine diskriminierende Art und Weise, mir zu vermitteln, dass das, was meine Eltern sind, Scheiße ist und unmoralisch ist, dass ich habe meine Eltern damit konfrontiert habe und dann waren

sie gezwungen, mir zu erzählen, was es bedeutet, alevitisch zu sein.

Sprecher:

Eine Erfahrung, die viele alevitische Kinder in Deutschland machen. Die Eltern von Güner Yasemin Balci waren entsetzt, dass die Konflikte aus der Türkei sie in Berlin einholten: zwischen Türken, Kurden und anderen ethnischen Minderheiten wie den Zaza, zwischen Sunniten und Aleviten. Aber so langsam wuchs das Mädchen in die alevitische Kultur hinein.

Musik/Atmo Semah-Tanz

O-Ton (Balci)

Es gab dann Zeiten, da kamen dann Dedes und Anas nach Deutschland gereist aus der alten Heimat, und das waren ja die älteren weisen Leute, die dann zu einem nach Hause kamen, und dann traf sich die ganze Familie und dann wurde gesungen und dann gab es diese alevitischen Rituale, über die ich mich mit meinen Cousins und Cousinen auch lustig gemacht habe, weil das waren so native American Rituale, fanden wir.

28 O-Ton (Motika)

Diese Dedes und Anas berufen sich in ihrer Abstammung auf Ali und dessen Nachfahren und einen Teil ihrer religiösen Bedeutung als Leiter der Gemeinden beziehen sie daraus, dass sie abstammen von Ali und einen Teil der Heiligkeit in sich haben und damit auch eine religiöse Führerrolle für sich per Abstammung beanspruchen können.

Sprecher:

Erläutert der Orientalist Raoul Motika.

O-Ton (Motika)

Der Ursprung des Alevitentums ist bei den Aleviten selbst umstritten: die eine Fraktion sagt, wir haben Elemente anderer Religionen, vor allem des Islams, aufgenommen, so dass es eine sehr starke Beeinflussung durch den Islam gibt.

Sprecher:

Andere sehen die Wurzeln ihrer Religion vor allem bei den vorislamischen Zoroastriern und ihren Feuertempeln. Die Haltung zu den Sunniten wird oft zur „Gretchenfrage“ der Aleviten. Denn definiert wird ihre Religion oft durch eine Abgrenzung vom sunnitischen Islam.

Musik, darüber:

Zitatorin:

Betet nicht mit den Knien, sondern mit dem Herzen.

Sprecher:

... sagte der Mystiker Haci Bektas Veli, in Anspielung auf den islamischen Gebetsritus. Anders als herkömmliche Muslime, kennen die Aleviten keine Pflicht, sich fünf Mal am Tag vor Allah niederzuwerfen:

Zitatorin:

Rituelle Gebete machen keinen Menschen besser. Die Taten zählen, nicht die Worte

Sprecher:

Sie müssen nicht einmal in ihrem Leben nach Mekka pilgern.

Zitatorin:

Was Du suchst, findest Du in Dir selbst, nicht in Jerusalem, nicht in Mekka

Sprecher:

Der Koran ist für sie nicht die Offenbarung Gottes.

Zitatorin:

Das wichtigste Buch zum Lesen ist der Mensch.

Sprecher:

Frauen und Männer beten im Cem-Haus gemeinsam. Es gibt keine Geschlechtertrennung, Frauen tragen in der Regel kein Kopftuch und gelten als gleichberechtigt.

Zitatorin:

Ermögliche den Frauen eine gute Bildung

Cemzeremonie - Semah-Tanz

Sprecher:

Im Kulturzentrum anatolischer Aleviten in Berlin Kreuzberg werden neben Religions- und Sprachkursen, Nähen und Handarbeiten, Musik und Malerei, auch Volkstänze und die Unterweisung im Semah angeboten – dem rituellen Reigen, der Teil der Cemzeremonie ist. Dass Aleviten bei ihren Gottesdiensten frivol zusammen tanzen, statt geschlechtergetrennt zu beten, ist eines der Vorurteile, das sich hartnäckig unter türkischen Muslimen hält. Dabei könnte der Semah kaum züchtiger sein: Zwölf Männer und Frauen bewegen sich im Kreis, strecken die Arme nach oben und unten und drehen dabei ihre Hände

O-Ton (Sahin)

Die rechte Hand zeigt nach oben, die andere an den Boden. Man dreht sich um die eigene Achse und im Kreis versucht man, sich in eine Art Trance zu begeben, um die

Einheit mit Gott zu spüren, und das, was man von Gott empfängt, leitet man weiter an die Menschen.

Sprecher:

Die Aleviten sind eher diesseitsorientiert und gehen davon aus, dass in allen Menschen „die heilige Kraft Gottes“ wohnt, erklärt Kadir Sahin, ehemaliger Generalsekretär der alevitischen Gemeinde zu Berlin,

O-Ton (Sahin)

Es wird deutlich, dass Gottes Antlitz in jedem Menschen erkennbar ist. Deshalb sitzen die Aleviten im Gottesdienst im Kreis, (..) um sich gegenseitig in die Augen zu schauen. Und wir verbeugen uns auch nicht Richtung Mekka, sondern gegenüber den Menschen, weil wir sagen, dass in jedem Menschen ein Funke Gottes steckt.

Musik Gottesdienst „Hüsein“

Sprecher:

Bei der Ashure-Feier im Cem-Haus schlagen sich die Gemeindemitglieder rhythmisch mit der rechten Hand auf das Herz. Einige ältere Frauen weinen, als die Musiker von dem Märtyrertod in Kerbela und der Leidensgeschichte der Aleviten singen. Die Musiker spielen auf der Baglama, der typischen alevitischen Langhalslaute. Sie sitzen erhöht auf dem Podium neben den Geistlichen unter den Bildern von Haci Bektas Veli und Pir Sultan Abdul. Die Musik gilt den Aleviten als eine Art göttliche Offenbarung, sagt Ali Ertan Toprak.

O-Ton (Toprak)

Das Alevitentum ist ja eine mündlich tradierte Religion, es ist keine Schriftreligion, die Dichtung, Kunst, Musik spielt eine sehr große Rolle bei der Vermittlung, und jeder Alevit bekommt das über die Musik mit.

Musik kurz hoch

O-Ton (Toprak)

Vor allem ist es so, dass das Alevitentum eine diesseitsbezogene Glaubenslehre ist. Das Alevitentum möchte den Himmel auf Erden erschaffen. (...) Und die Aleviten versuchen nicht im Diesseits für ein Himmelreich im Jenseits zu leben. (...) das ist – kurz gefasst – die alevitische Glaubenslehre.

Sprecher:

Es geht um Gerechtigkeit im Hier und Jetzt, betont Ali Ertan Toprak, der ehemalige Generalsekretär der Alevitischen Gemeinde Deutschlands. Es geht aber auch darum, an der Entwicklung der eigenen Persönlichkeit zu arbeiten. Zu den ethischen Grundsätzen zählt der Spruch:

Zitatorin:

Beherrsche deine Hände, deine Lende und deine Zunge.

O-Ton (Motika)

Es ist nicht die Frage des strafenden Gottes; es ist auch nicht die Strafe, die der Priester ausspricht, sondern man soll sich selbst unter Kontrolle halten. Man soll den Geschlechtstrieb unter Kontrolle halten, man soll nicht fremd gehen. Man soll keine üble Nachrede betreiben, um damit die Gemeinschaft zu gefährden, und man soll auch jemanden anderem nichts mit Gewalt antun.

Sprecher:

Die alevitische Religion wurde lange nur mündlich tradiert; heilige Schriften als Glaubensanleitung gibt es nicht, erklärt der Turkologe Raoul Motika:

O-Ton (Motika)

Da keine zentrale Instanz im Alevitentum wie ein Papst oder Bischof existiert, ist die Frage des eigenen Gewissens von viel größerer Bedeutung. Sie selber müssen entscheiden, inwieweit sie versuchen, Gutes zu tun, sich in die Gemeinschaft einzubringen. Aber ganz zentral im Alevitentum, der Wissenserwerb, sozialer Aufstieg, das Engagement für andere ist für sie eine Übertragung ihres historischen Alevitentums in die Gegenwart hinein.

Sprecher:

Das Alevitentum beansprucht keinen Absolutheitsanspruch, beansprucht nicht, die einzig wahre Religion zu sein. Die Berlinerin Güner Yasemin Balci spricht von einer großen Toleranz, die sie auch zu Hause erfahren hat.

O-Ton (Balci)

Das ist ja der Kern des Alevitentums, dass Religion eine Privatsache ist. (..) Dass das nichts ist, was man wie eine Werbetafel vor sich herträgt, sondern dass das eine Sache ist, die man sehr individuell mit sich und seinem Glauben ausmacht. (..) Das war für mich als Kind total gut, weil es hat mir eine totale Freiheit gegeben, ich konnte mir alles angucken.

Musik als Trenner**Sprecher:**

Schätzungen zufolge leben in Deutschland zwischen 500. und 800.000 Aleviten. Sie machen ungefähr ein Viertel der aus der Türkei Emigrierten aus. In der Türkei wird ihr Bevölkerungsanteil auf ca. 15 Prozent geschätzt. Die Kerngebiete der Aleviten liegen in Anatolien. Ihre Religion konnten sie dort selten frei ausüben.

O-Ton (Özcan)

Stellen Sie sich ein Volk vor, das jahrhundertlang unterdrückt wurde. Die ihre Glaubensrituale nicht frei ausleben konnten, die ihre Gottesdienste mit einem

Wächter vollzogen haben, weil ihnen vorgeworfen wurde, sie würden Sexorgien veranstalten, weil Männer und Frauen in einem Raum saßen.

Sprecher:

Aynur Özcan ist im Vorstand der Alevitischen Union Europa und sie ist Vorstandsvorsitzende der Alevitischen Gemeinde in Marl. Für die meisten Sunniten seien die Aleviten Häretiker und werden nicht als Muslime anerkannt:

O-Ton (Özcan)

Das Amt für religiöse Angelegenheiten, die Diyanet, unterhält ca. 100.000 Moscheen des Landes und vertritt nur den sunnitischen Islam, leugnet die Existenz der Aleviten ab. Es werden Moscheen in alevitische Dörfer gebaut, alevitische Kinder müssen am sunnitischen Religionsunterricht teilnehmen. Aleviten werden bei Vergabe von Arbeitsplätzen nicht berücksichtigt, es gibt keine Aleviten in gehobenen Beamtenpositionen.

Sprecher:

Der ehemalige Generalsekretär der Alevitischen Gemeinde Deutschlands, Ali Ertan Toprak, war sechs Jahre Mitglied der Deutschen Islamkonferenz.

O-Ton (Toprak)

Die türkische Religionsbehörde Diyanet versucht die Aleviten zu assimilieren, und das, was in der Türkei passiert, belastet auch das Zusammenleben hier, weil die islamischen Verbände, die alle aus der Türkei gelenkt werden, die türkische Assimilationspolitik gegenüber den Aleviten hier auch weiter verfolgen und unterstützen. Wenn es die deutsche Islamkonferenz nicht gäbe, würden Aleviten und Sunniten nicht an einem Tisch sitzen.

Sprecher:

Erst die massive Repression in der Türkei habe dazu geführt, dass die Aleviten sich und ihre Religion nicht länger verbergen wollten.

O-Ton (Özcan)

Ein coming out gab es mit dem Sivas-Massaker 1993. Sivas war zwar nicht das erste Massaker an den Aleviten, Pogrome hat es schon im Osmanischen Reich und in der Türkischen Republik gegeben: doch dieser Tag hat sich ins alevitische Gedächtnis eingebrannt.

O-Ton (Motika)

Da hat ein aufgewiegelter Mob von Tausenden von islamischen Fundamentalisten nach dem Freitagsgebet das Hotel angegriffen, angezündet, so dass über 30 Menschen in diesem Feuer verbrannt sind.

O-Ton (Toprak)

1993 – das ist eigentlich der Wendepunkt in der neueren Geschichte der Aleviten nach dem Brandanschlag, da haben die Aleviten gesagt, es reicht, wir müssen uns organisieren, wir dürfen nicht länger unsere Identität leugnen.

Sprecher:

Vor allem in Deutschland begannen die Aleviten, sich zu organisieren. Mittlerweile gibt es bundesweit rund 130 alevitische Vereine und Gemeinden. Hier sind sie als Religionsgemeinschaft offiziell anerkannt. Mit ganz praktischen Folgen, sagt Güner Yasemin Balci – zum Beispiel bei den Bestattungen.

O-Ton (Balci)

Ich erinnere mich an den ersten Trauerfall, den wir hatten, der war dann in einem sehr schäbigen Hinterhof von so einem Bestattungsinstitut, und das war alles sehr unwürdevoll und traurig. Und dann gab es die Bestattungsrituale in der sunnitischen Gemeinde: die waren in erster Linie diskriminierend uns Aleviten gegenüber.

Atmo Friedhof**Sprecher:**

Doch das ist heute anders:

O-Ton Sahin

Wir befinden uns hier auf dem alevitischen Gräberfeld, auf dem St. Thomas Friedhof am U-Bahnhof Leinestraße.

Sprecher:

Seit 2016 gibt es in Berlin Neukölln einen alevitischen Friedhof, das hätten viele in der Gemeinde kaum zu hoffen gewagt, sagt Kadir Sahin.

In der Türkei existieren bis heute keine alevitischen Friedhöfe. In Deutschland gibt es dagegen mittlerweile zwei alevitische Ruhestätten – einzigartig in Europa. Sein Vater wurde auf eigenen Wunsch noch in seinem alten Heimatdorf bestattet, sagt der 34-Jährige, aber:

O-Ton Sahin

Meine Mutter spricht sich explizit dafür aus, dass sie hier beerdigt werden möchte. Für sie ist Berlin Heimat und sie möchte, dass ihre Kinder und Enkelkinder sie besuchen können.

Sprecher:

Auf vielen Gräbern findet man Fotos der Verstorbenen. Und im Vergleich zu anderen Gräberfeldern auf dem St. Thomas-Friedhof sieht man hier Hinterbliebene, die die Gräber pflegen.

O-Ton Sahin

Das ist auch ein Begegnungsort. Sie sehen ja, hier gibt es einige Klappstühle und Klappische, das ist eine Möglichkeit, wodurch man miteinander ins Gespräch

kommt, wodurch man eigene Rituale erklären kann, neue Rituale erkennen kann, denn Religionen sind ja dynamische Systeme und das ist auch gut so. und wir werden auch immer wieder auch von äußeren Einflüssen beeinflusst und wir tragen unsere Einflüsse auch in die Mehrheitsgesellschaft.

Sprecher:

Kadir Sahin ist stolz darauf, dass draußen über dem Eingang „Alevitische Grabstätte“ zu lesen ist.

O-Ton Sahin

Das ist ein Zeichen, das wir hier angekommen sind, dass wir hier akzeptiert werden. Wir wollen auch visuell erkennbar sein. Das ist auch unsere Stadt.

Musik Klagegesänge

Sprecher:

Trauer ist bei den Aleviten nicht nur auf dem Friedhof von Bedeutung. Trauer gehört quasi zur DNA der alevitischen Religion. War ihre Geburtsstunde doch der Märtyrertod des Prophetenenkels Hussein im Jahr 680 auf dem Schlachtfeld von Kerbela:

O-Ton (Motika)

Dieses Leiden der Menschheit, das sich ausdrückt am Leiden von Hassan und Husein und den Familien, die mit ihnen zusammen in der Wüste gestorben sind, und von daher haben wir eine Religion, in der Leid eine große Rolle spielt, und wenn Sie dann noch die Verfolgung durch das Osmanische Reich hinzunehmen, auch das ist für die heutigen Aleviten Teil ihrer Verfolgungsgeschichte bis hin zum Massaker von Sivas.

56. O-Ton

Wir sind heute noch ein Trauervolk.

Sprecher: Sagt Aynur Özcan.

57. O-Ton Özcan:

Wenn man sich mal mit dem alevitischen Kalender auseinandersetzt, sind das fast nur Trauer und Gedenktage, die man begeht. Viele Jugendliche meiden mittlerweile die alevitischen Gemeinden, weil sie nicht nur trauern und gedenken möchten.

Musik, darauf:

Doch die Zeiten der Takiye, des Verbergens der eigenen religiösen Identität, sind vorbei. Gerade in Berlin sieht man zahlreiche Jugendliche, die stolz eine Halskette mit einem kleinen Schwert tragen: das Symbol für den alevitischen Namensgeber Ali:

Als Ausdruck eines öffentlichen Bekenntnisses für eine ganz besondere Religion, die sich nicht vom Islam vereinnahmen lassen will und so viel Wert auf Eigenständigkeit und Freiheit legt.

Musik, darauf:

Titelsprecherin:

Wo Allah zwei Propheten hat

Die Glaubensgemeinschaft der Aleviten

Sie hörten eine Sendung von Michael Hollenbach

Es sprachen: Markus Hoffmann und Liane Gruß

Ton: Bettina Mikulla

Redaktion: Anne Winter

Regie: Roman Neumann

Das Manuskript der Sendung finden Sie im Internet bei rbbkultur. Sie können die Lebenswelten auch als podcast abonnieren: unter rbb-online.de oder in der ARD-Audiothek.